

Diamonds and Rust

**Manche Dinge sind für die Ewigkeit und so dauerhaft wie
Diamanten, während andere vom Rost der Zeit befallen
werden und zerbröseln...**

Von Shirokko

Treffpunkt Entscheidung

Titel: Diamonds and Rust

Kapitel: Begegnung 104: Treffpunkt Entscheidung

Autoren: abranka und Shirokko

Pairing: Draco / Harry

Beschreibung: Die Fanfic spielt zeitlich nach dem 4. Buch, sprich hat Harry gerade die Begegnung bei der Auferstehung Voldemorts hinter sich. Die Ferien sind fast vorbei und er ist in der Winkelgasse, um auf seine Freunde zu warten, als er Draco sieht und sein Hass auf die Todesser ihn überwältigt. Es führt zu einer ganz neuen Erfahrung für den Blonden. In vielerlei Hinsicht...
Den Rest solltet ihr schon selbst lesen...

Warnung: Angst, Depri, Shonen-Ai, Kariesgefahr.
Leute, deckt euch ausreichend mit Zahnpasta und Klobürsten ein. Und mit Schokolade, sie soll angeblich gegen Schocks helfen... vielleicht hat auch noch einer die eine oder andere Flasche Rohrreiniger da.

Bemerkungen: Schuld an sämtlichen Logikfehlern sind die Protagonisten, die während des Schreibens allzu oft beschlossen haben, unsere Pläne zu durchkreuzen und getan haben, was sie wollten. Und nein, das ist keine Ausrede! *sich leicht wütend zu Harry und Draco umdreh und sie anfunkt* Nicht wahr? Hm, natürlich leugnen sie... Wie auch immer.
Für eventuell anfallende Zahnarztkosten übernehmen wir keine Verantwortung.
Edelkitsch garantiert.

Disclaimer: Äh... ja, die Leute aus Harry Potter gehören natürlich nicht uns. Sie gehören sich selbst oder vielleicht auch dieser Frau, die sich Joanne K. Rowling nennt.

Der Liedtextauszug ist in diesem Fall von Lifehouse - Disarray.

Widmung: Unserer Freundschaft und dem einjährigen Jubiläum.

Begegnung 104: **Treffpunkt Entscheidung**

Harry kam kurz vor halb neun. Er war durchgeweicht und ihm war kühl, aber gleichzeitig fühlte er sich angenehm leer und seltsam gut. Er hatte auch Hagrid irgendwann sein Herz ausgeschüttet, hatte ihm alles erzählt, was die letzten paar Wochen gewesen war, welche Probleme und Triumphe sie durchschritten hatten. Mit Sicherheit war er der einzige Erwachsene, dem er jemals von der Potenzialmagie erzählen würde.

Er begrüßte die beiden Jungen freundlich, lächelte weich, als er sie auf dem Bett sah. „Hey... Ich geh eben duschen.“, sagte er leise und zupfte demonstrativ an seinen nassen Klamotten. Dann hielt er inne. „Ist alles okay bei euch? Ihr seht so... bedrückt aus.“

~*~*~*~

Blaise zuckte etwas hilflos mit den Schultern. Er blickte zu Draco, der sich jetzt immerhin langsam aufsetzte und Harry ein strahlendes Lächeln schenkte.

„Doch... Alles okay. Ich habe nur gegrübelt.“ Er blickte Harry warm an.

Blaises Augen wanderten zwischen Harry und Draco hin und her. „Ich auch. Geh duschen, Harry, damit du nicht noch krank wirst. Danach reden wir.“

Draco warf ihm einen überraschten Blick zu. Irgendwie klang das jetzt sehr entschlossen.

~*~*~*~

Harry nickte langsam. *Danach reden wir...* Das klang fast wie ein Versprechen oder eine Drohung. War etwas nicht in Ordnung? Er schüttelte den Gedanken ab. Klar, mussten sie reden, das war eben so, wenn man kurz vor einem Umbruch stand.

„Ist okay.“, grinste er, dann verschwand er im Bad. Kurz darauf kam er mit rotem Gesicht wieder heraus, um seinen Schlafanzug zu holen. Er hatte ihn vergessen, aber glücklicherweise war ihm das aufgefallen, bevor er sich komplett ausgezogen hatte.

Es brauchte einige Zeit, damit ihm wieder warm wurde, aber dann putzte er sich auch gleich die Zähne und zog sich seinen Grinselöwenschlafanzug an, bevor er wieder hinausging und sich auf das Bett zu den anderen beiden setzte. „Fertig.“, verkündete er fröhlich. „Oder halt, noch nicht!“, dann kramte er aus seinen Klamotten seinen Zauberstab hervor, entzündete das Feuer im Kamin und lehnte sich seufzend ob der ihn schon erreichenden Wärme gegen einen der vier Bettpfosten. „Jetzt aber...“
Freundlich blickte er zu Blaise, der ja hatte reden wollen.

~*~*~*~

Draco hatte Blaise die ganze Zeit über nur stumm angesehen. Ihm war nicht

entgangen, dass Blaise irgendwie bedrückt wirkte, aber ein Versuch mit ihm zu sprechen war gerade offenbar unsinnig. Außerdem sollte Harry mit dabei sein. Es wäre nicht fair gewesen, wenn er ausgeschlossen worden wäre.

Jetzt saßen sie zusammen. Blaise hatte die Beine untergeschlagen und umschloss seine Unterschenkel mit den Händen. Er wippte langsam auf und ab. Dann begann er langsam zu sprechen. „Ich werde in den Schlafsaal zurückgehen. Das hier... Das geht einfach nicht gut.“ Er blickte auf und seine dunklen Augen glänzten traurig. „Ich habe das Gefühl, dass ich mich zwischen euch dränge und das will ich nicht.“ Er brach ab und starrte auf seine Hände.

Draco blickte ihn nur stumm an. Der Blonde konnte nicht definieren, was ihm gerade durch den Kopf ging und was er fühlte. Irgendwie fühlte er sich vor den Kopf gestoßen.

~*~*~*~

Harry war beinahe zu perplex, um etwas zu antworten. War er hier etwa nicht glücklich gewesen? Hatte er sich nicht wohl gefühlt? Irgendwie hatte er gedacht, am Morgen vollkommene Zufriedenheit bei ihm gespürt zu haben.

„Macht dich das glücklicher?“, fragte er. Er zog eine der Decken zu sich. Die Kälte kam zurück. Schon wieder tat er etwas genau entgegengesetzt zu seinen Wünschen. Weil Blaise so traurig wirkte. Und weil er doch beschlossen hatte, dass es besser so war, nicht wahr?

~*~*~*~

„Nein. Aber es macht mich auch nicht glücklich zu sehen, wie...“ Blaise suchte nach Worten und fand sie doch nicht. Fahrig strich er sich durch die Haare. „Ich... Das gestern war... alles ein Fehler. Und ich habe angefangen. Ich... ziehe nur die Konsequenzen...“

~*~*~*~

Harry blickte zu Draco, sein Blick dunkel. Was dachte der darüber. Machte ihn das glücklich?

~*~*~*~

Draco starrte auf die dunkelrote Bettdecke und malte mit seinem Zeigefinger Muster darauf. Sein Kopf war gesenkt und die blonden Haare dienten als weiterer Sichtschutz. Er zog sich zurück. Es tat weh. Es tat weh, Blaise so reden zu hören. Weil Blaise verletzt war. Weil Blaise verletzt war, ohne dass er den Grund kannte. Weil er sich zurückgestoßen fühlte. Weil er das verlor, was heute Morgen da gewesen war.

Aber wie sollte es denn weitergehen? Wie denn?

Entnervt wischte er sich über die Augen, als er die ersten Tränen der Hilflosigkeit unter den Lidern brennen spürte.

~*~*~*~

Harry begann sanft zu lächeln. Dieser Anblick raubte ihm fast die Luft zum Atmen,

machte seine Kehle eng. Er hatte es sich doch schon gedacht. Draco war längst zu weit, um ihn jetzt noch gehen zu lassen. Es war so typisch, dass er Menschen, die er gern hatte, um sich haben wollte, möglichst die ganze Zeit. Dazu hatte er einfach zu lange ohne Liebe leben müssen. Blaise hatte er sehr gern. Gern genug, um ihn zu küssen, ihn aufzufordern, das gleiche zu tun. Es tat vielleicht weh, aber ihn so traurig zu sehen, das war tausendmal schlimmer.

„Du bist ein Idiot.“, sagte er leise, schüttelte leicht fassungslos den Kopf über Blaises mangelndes Selbstbewusstsein, bevor er sich aufrappelte und zu ihm krabbelte. Ganz sanft strich er über die blasse Haut seiner Wange, umfing diese schließlich mit seiner Hand. „Wenn... wenn du dich wirklich zwischen uns drängen würdest, hätten wir dir das längst gesagt. Zwischen mir und Dray ändert sich nichts, nur weil du da bist. Du machst dir zu viele Gedanken.“

Die Worte kamen ihm wie Hohn vor. Er log nicht einmal. Zwischen ihm und Draco würde sich nichts ändern. Niemals. Er liebte ihn wirklich, heiß und innig. Diese Liebe würde auch Blaise nicht zerstören, wenn er bei ihnen blieb - das wurde ihm gerade klar. Nur der Tod könnte dieses Gleichgewicht wirklich stören.

„Kannst du nicht sehen, dass ihm das weh tut?“, fragte er noch leiser, blickte kurz zu dem Blondinen hin, der wirklich wie ein Häuflein Elend dasaß. „Wenn du gehst, dann wird er traurig sein. Und ich auch.“ Weil er Draco nicht wirklich würde trösten können, da es ihm nicht halb so leid tun würde wie ihm. „Und du auch, nicht wahr?“

Sachte beugte er sich weiter vor und legte seine Lippen mit geschlossenen Augen auf Blaises. Nur ganz kurz, bevor er sich wieder zurückzog und ihn ansah. Dunkel fragend, ob er es sich nicht anders überlegen wollte.

~*~*~*~

Blaise sah Harry starr an, dann schlug er die Augen nieder. Er wusste nicht, was er sagen sollte.

Draco hob den Kopf. Der graue Blick richtete sich auf die beiden Jungen. „Du musst dich nicht gezwungen fühlen zu bleiben, Blaise.“, sagte er rau. „Ich... Natürlich hätte ich dich gerne um mich, aber... das wird wohl nicht funktionieren.“ Er seufzte tief. „Ich... ich weiß doch im Moment noch nicht einmal, was ich selbst denke, wie kann ich dann von dir - von euch - verlangen, dass ihr es wisst? Dass ihr irgendeine Entscheidung treffen könnt? Ich...“ Er brach ab und starrte einen Augenblick lang die Löwen auf Harrys Schlafanzug an. Fast kam es ihm so vor, als wenn sie sich bewegen würden. „Entscheidet ihr, was geschieht. Ich kann es nicht.“ Er zog die Beine an und schlang die Arme darum. Er bekam dieses Chaos in seinem Kopf und seinem Herzen einfach nicht auf die Reihe. Es ging nicht. Am liebsten hätte er mit jemandem geredet, aber die beiden Personen, denen er bereit gewesen wäre, sein Herz auszuschütten, die waren in dieses Dilemma involviert. Mit ihnen konnte er nicht vorbehaltlos reden. Blaise blickte Harry ratlos an. Er war innerlich vollkommen zerrissen. Er fühlte sich wohl bei den beiden. Er fühlte sich geborgen und angenommen, ja, auch geliebt, aber zugleich gab es da etwas, das innerlich an ihm zerrte, dass ihn daran erinnerte, dass er diese platonische Ebene nicht wollte. Und dass er zugleich aber auch keinen der beiden in irgendeiner Art und Weise verletzen wollte.

~*~*~*~

Harry setzte sich auf seine Fersen. Dracos Worte gerade... Hatte er ihn so komplett

missverstanden? Draco hielt Blaise nicht auf, weil er nicht wusste, was er wollte? Aber...

Er senkte ebenfalls den Blick. Da war er wohl zu weit vorgestürmt. Das tat ihm Leid. Er hatte Hoffnungen bei Blaise geweckt und Draco hatte sie wieder ausgeradiert. Einfach so. Was sollte er denn jetzt denken? Er hatte so sehr das Gefühl gehabt, dass Draco Blaise ebenfalls liebte, aber jetzt...

Gerade wollte er fliehen. Einfach fortlaufen. Er verstand die Welt nicht mehr, wollte einfach nur fort von diesem Ort, der ihm so viele – soviel zu viele – Gefühle abverlangte, weil er versuchte, es allen Recht zu machen. Hermione hatte es ihm prophezeit.

„Deine Entscheidung, Blaise.“, murmelte er leise.

~*~*~*~

Blaise seufzte leise. Womit er dann den schwarzen Drachen in der Hand hielt. Wie bei diesem Kartenspiel für Kinder. Aber er wusste es doch auch nicht! Er wusste doch gar nichts mehr!

Der Schwarzhaarige sprang auf und begann auf- und abzulaufen. Er konnte nicht mehr still sitzen. Er konnte es einfach nicht mehr.

Draco sah langsam auf und schaute ihm zu. Wie ein eingesperrtes Raubtier sah Blaise aus. Alle Ruhe, die er sonst ausstrahlte, war fort. Irgendwo in diesen Fluten aus Gefühlen und Gedanken untergegangen.

Schließlich hielt Blaise in der Bewegung inne und strich sich unwirsch die Haare aus dem Gesicht. Im Endeffekt... Ja, vielleicht war das die beste Entscheidung. Für ihn selbst, aber auch für Harry und Draco.

„Ich... ich würde gerne sehen, wohin... das hier geht. Aber... ich weiß, dass es zwischen euch etwas ganz Besonderes gibt und wenn ihr das Gefühl habt, dass ich störe... Wenn... irgendeiner von euch will, dass ich gehe, dann muss er es mir sagen. Und ich werde gehen.“ Jetzt lag wieder beinahe die alte Ruhe in seiner Stimme.

Draco blickte Harry an. Was dachte er?

~*~*~*~

Harry lächelte weich. „Ist okay.“, sagte er. „Oder?“ Fragend sah er zu Draco. Keine Entscheidungen mehr ohne ihn.

~*~*~*~

Draco nickte ebenfalls und leckte sich über die trockenen Lippen. Irgendwie fiel die Anspannung jetzt von ihm ab. Die Entscheidung war gefallen. Dann würden sie es eben so machen. Er kroch zu Harry hinüber und lehnte die Stirn matt gegen seine Schulter. Sein Schlafanzug war schön kühl.

„Komm her.“, flüsterte er leise und streckte die Hand nach Blaise aus, der dieser Aufforderung zögerlich nachkam. Der schwarzhaarige Slytherin hockte sich auf die Bettkante und erst auf ein weiteres Winken hin rückte er näher, bis Draco seine Hand ergreifen und drücken konnte. Bei Merlin... Der Blonde glühte ja immer noch!

~*~*~*~

Harry war jetzt auch ein wenig überrascht. Draco war zu warm. Viel zu warm. So sehr konnte es ihn doch nicht mitgenommen haben, dass er... Er schob den Blonden ein wenig von sich, legte seine Hand auf die Stirn. Fieber. Verdammt.

„Zu Mme Pomfrey.“, erklärte er. „Warum sagst du nicht, dass es dir schlecht geht?“

~*~*~*~

Draco schüttelte den Kopf. „Nein... Ich will nicht. Ich will einfach hier bleiben.“, protestierte er leise.

Blaise seufzte. War ja klar. Sturkopf. „Es wäre klüger, zu ihr zu gehen.“, versuchte er ihn sanft zu überreden. Sorge klang in seiner Stimme mit. Also hatte sich seit dem frühen Abend nichts verbessert. Und er hatte gedacht, dass Draco einfach nur erhitzt war!

„Nein.“ Draco vergrub sein Gesicht in Harrys Schlafanzug.

~*~*~*~

„Und wenn es morgen dann richtig schlimm ist?“ Harrys Stimme war sanft, zärtlich, aber er zeigte seine Sorge offen. „Mit Fieber ist nicht zu spaßen. Wer weiß, was du ausbrütest.“

Er zog die Decke von hinter sich über ihn. „Außerdem solltest du dich warm halten und nicht einfach in dieser kalten Luft hier sitzen.“

~*~*~*~

„Ich brüte gar nichts aus.“, maulte der Blonde leise. „Bin nur müde und kaputt.“

Blaise stand leise auf und suchte seinen Zauberstab. Er war zwar bei weitem nicht so gut wie Madam Pomfrey, aber für einen simplen Diagnosezauber reichte es. Diesen murmelte er jetzt. „Erschöpfung, würde ich sagen.“, meinte er schließlich, die Stirn nachdenklich in Falten gelegt. „Zieh deinen Schlafanzug an, trink was und schlaf. Und wenn das morgen nicht besser ist, gehst du in den Krankenflügel. Und wenn wir dich erst schocken und dann hintragen müssen.“

Draco gab einen leisen Protestlaut von sich, kam seiner Aufforderung aber nach. Mit zittrigen Händen zog er seinen Schlafanzug an - etwas, was Blaise auch gleich tat - und kroch dann zwischen den beiden unter die Bettdecke.

~*~*~*~

Harry legte noch seine Brille auf den Nachttisch, dann schlang er seine Arme um ihn, kuschelte sich an ihn. Irgendwann tastete er nach Blaises Hand, weil er das Gefühl hatte, dass er ihn sonst ausschloss. Draco murmelte noch etwas Unverständliches, schlief dann aber recht schnell ein.

Und Harry lag wach. Dass diese ganze Sache Draco so sehr mitnahm, hatte ihn geschockt. Er verstand es nicht so ganz, verstand nicht, warum Draco nicht mit ihm darüber sprach, wenn er Probleme hatte, die ihm bis aufs Blut jegliche Energie raubte. Irgendwas geschah hier. Etwas, das ganz und gar nicht gut war. Das schlich sich so langsam in seinen Kopf und begann dort Kreise zu ziehen. Ließ ihn keinen Schlaf finden. Mit all seinen Sinnen spürte er Draco an seiner Seite, konnte ihn riechen, nahm die Hitze wahr, die er verströmte, doch sie konnte ihn nicht wärmen wie sonst. Ihm

